

Versammlung am 2. October 1895.

Vorsitzender: Herr Dr. Franz Ostermeyer.

Neu eingetretenes Mitglied:

P. T. Herr

Als Mitglied bezeichnet durch
P. T. Herren

Reimoser Eduard, Bürgerschul-Lehrer,
Feldsberg

Al. Lach, Dr. F. Spaeth.

Anschluss zum Schriftentausch:

Tring (England): Novitates zoologicae.

Para (Brasilien): Bolétim do Museu Paraense.

Eingesendete Gegenstände:

Eine Schmetterlingsammlung in 14 Schachteln für Schulen von Herrn E. Rodeck.

Zu Beginn der Versammlung ergriff Herr Dr. C. Fritsch das Wort zu folgendem Nachruf:

Hochgeehrte Herren!

Als wir uns im Juli dieses Jahres das letzte Mal vor den Ferien hier versammelten, weilte Gustav Sennholz noch unter uns. Er entwickelte uns damals den Plan seiner Ferialreise nach den südlichen Provinzen unseres Staates; wir wünschten ihm Glück und guten Erfolg zu seiner Reise und gingen in der Erwartung auseinander, uns alle und auch ihn nach den Ferien wieder zu sehen und uns gegenseitig von den Erfolgen und Erlebnissen unserer Ferial-Unternehmungen zu berichten. Bald darauf trat Sennholz seine Reise nach Krain, Croatien und Istrien an, die ihn durch mehrere Wochen von Wien ferne hielt. Wer von uns hätte damals gedacht, dass Sennholz von dieser Reise mit dem Todeskeim im Herzen nach Wien zurückkehren würde! Eine der tückischsten Krankheiten, die Malaria, welche er sich wahrscheinlich in der berüchtigten Gegend von Ossero auf der Insel Cherso zugezogen hatte, vernichtete in wenigen

Tagen das Leben dieses kräftigen, erst 45 Jahre alten Mannes. Er kehrte, schon recht unwohl, wie er glaubte, an Magencatarrh leidend, Mitte August nach Wien zurück, und schon am 24. August erlag er der rasch den ganzen Organismus zerstörenden Krankheit. Die meisten von uns erfuhren dies, entfernt von Wien, durch die Tagesblätter, und wollten an die Nachricht, die wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte, kaum glauben. Nur die wenigen Mitglieder, welche zu jener Zeit in Wien weilten, hatten Gelegenheit, Sennholz das letzte Geleite zu geben.

Heute, da wir uns zum ersten Male nach den Ferien wieder hier versammeln, geziemt es sich wohl, unseres dahingegangenen Freundes zu gedenken und uns sein Leben und Wirken in Erinnerung zu rufen.

Gustav Sennholz war im Jahre 1850 zu Frankfurt am Main geboren. Nachdem er in Kassel am dortigen Gymnasium studirt hatte, wandte er sich frühzeitig der Gärtnerei zu und absolvirte die rühmlichst bekannte höhere Gartenbauschule in Potsdam. Nachdem er in Deutschland als vortrefflicher Landschaftsgärtner sich einen Ruf erworben hatte, wurde er im Jahre 1884 als Stadtgärtner nach Wien berufen, wo er bis zu seinem Tode in dieser Eigenschaft wirkte. Er hatte hier, namentlich in Gärtnerkreisen, mancherlei Anfeindungen zu erdulden, da man ihn, den Ausländer, als Eindringling betrachtete. Hiedurch unbeirrt, widmete er seine volle Kraft den Amtsgeschäften und erfüllte nicht nur stets mit Gewissenhaftigkeit seine Pflicht, sondern er leistete weit mehr, als man von ihm verlangen konnte. Nach aussen hin sind die von Sennholz geschaffenen Parkanlagen auf der Türkenschanze wohl am bekanntesten geworden; diese seine Thätigkeit wurde auch Allerhöchsten Ortes durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone anerkannt. Auch andere Wiener Parkanlagen, wie die Anlage vor dem Justizpalast, der Stadtpark und Rathhauspark, wurden von ihm theils angelegt, theils umgestaltet und verschönert.

Für uns Fachbotaniker waren die Gehölzculturen in der städtischen Baumschule hinter dem Centralfriedhof die werthvollste und interessanteste Schöpfung des Verewigten. Er scheute keine Mühe und keine Kosten, um dort eine möglichst vollständige Collection der bei uns winterharten Bäume und Sträucher zusammenzustellen, welche er jedem Fachmanne zu wissenschaftlichen Untersuchungen stets gerne zur Verfügung stellte. Er machte hiebei für die Gärtnerei wichtige Acclimatisationsversuche, war stets bestrebt, neue Ziergehölze und andere decorativ wirkende Gewächse in den städtischen Anlagen zu verwenden — mit einem Worte, er widmete sich mit Lust und Liebe seinem Beruf.

Es wäre Sennholz nicht möglich gewesen, sich so über das Niveau eines gewöhnlichen Gärtners zu erheben, wenn er nicht durch wissenschaftliche Studien, namentlich im Gebiete der Botanik, sich eine feste Grundlage für seine Bestrebungen erworben hätte. Er interessirte sich nicht nur lebhaft für die floristische Forschung, sondern auch für die allgemeineren Zweige der Botanik, wie insbesondere für Pflanzengeographie und Palaeophytologie, sowie auch für die Kryptogamkunde. Er machte von Wien aus nach allen Richtungen botanische Excursionen, im Sommer meist auch grössere Reisen, um die verschiedenen Florengebiete kennen zu lernen und

Pflanzen zu sammeln. Mit besonderer Vorliebe suchte er nach Hybriden, und hatte auch das Glück, einige für die Wissenschaft ganz neue Bastarde zu entdecken, die er selbst in mehreren kleineren Abhandlungen beschrieben hat. So beschrieb er in diesen „Verhandlungen“ 1887 (Sitzungsberichte, S. 70—72) *Carduus Muellneri* (*arctioides* × *Personata*) und *Carduus heteromorphus* (*arctioides* × *defloratus*); 1888 (Sitzungsberichte, S. 32) *Medicago mixta* (*falcata* × *prostrata*) und (Sitzungsberichte, S. 69—70) *Symphytum Wettsteinii* (*officinale* × *tuberosum*); 1891 (Sitzungsberichte, S. 40) *Orchis influenza* (*maculata* × *sambucina*). In der „Oesterreichischen botanischen Zeitschrift“ beschrieb er im Jahre 1889 (S. 332 bis 333) *Adenostyles canescens* (*Alliaria* × *glabra*), ferner (S. 319—322) zusammen mit R. v. Wettstein *Orchis speciosissima* (*sambucina* × *speciosa*) und *Orchis pentecostalis* (*maculata* × *speciosa*); im Jahre 1890 (S. 158—160) zusammen mit H. Braun *Calamintha mixta* (*Acinos* × *alpina*). Ausserdem veröffentlichte Sennholz verschiedene floristische Mittheilungen und kleinere Notizen botanischen und gärtnerischen Inhaltes. — In der Wissenschaft ist sein Name durch die von unserem Mitgliede Dr. M. v. Eichenfeld als *Cirsium Sennholzi* bezeichnete Hybride zwischen *Cirsium heterophyllum* und *Cirsium montanum* verewigt (siehe diese „Verhandlungen“, 1893, Sitzungsberichte, S. 53).

Sennholz war seit dem Jahre 1885 Mitglied unserer Gesellschaft, seit 1890 auch Mitglied des Ausschusses der Gesellschaft. Er war einer der fleissigsten Besucher unserer Sitzungen, Versammlungen und Discussionsabende, an denen er uns auch oft durch Demonstration verschiedener Objecte, theils aus seiner Baumschule, theils von seinen botanischen Streifzügen, erfreute. Auch an den in unserem Locale abgehaltenen Sprechabenden der Gärtner nahm er lebhaften Antheil und demonstrirte dort zahlreiche von ihm eingeführte und acclimatisirte Gewächse.

Sennholz wird in unser Aller Gedächtniss fortleben; wir werden ihm, dessen offenen, geraden Charakter wir schätzen und hochachten lernten, stets ein treues und freundliches Andenken bewahren. Sennholz war ein ehrlicher, deutscher Mann; und schon deshalb allein verdient er einen ehrenvollen Platz unter den dahingegangenen Mitgliedern unserer Gesellschaft. Ich bitte Sie, meine Herren, ihre Zustimmung dadurch auszudrücken, dass Sie unseren allzufrüh dahingegangenen Freund und Collegen durch Erheben von Ihren Sitzen ehren.

Hierauf besprach Herr Dr. L. v. Lorenz eine neue *Canis*-Art aus Süd-Afrika, welche er als *Canis holubi* bezeichnete. (Vgl. S. 110 dieses Bandes.)

Schliesslich hielt Herr Dr. Th. Pintner einen Vortrag: „Ueber die Resultate der Färbetechnik bei Plattwürmern.“